

sentlich unterscheiden. Das ungleich größere und vollkommener ausgestattete, welchem Professor Erdmann vorsteht, konnte Se. Majestät bei diesem Besuche nicht in Augenschein nehmen, da der genannte Lehrer in akademischen Aufträgen verreist war, um der Universität Freiburg im Breisgau die Glückwünsche unserer Hochschule zu ihrer Säcularfeier zu überbringen.

Die chemischen Laboratorien dienten früher auf den Universitäten meistens nur zu der Vorbereitung der von dem Lehrer der Chemie zur Erläuterung seiner Vorlesungen anzustellenden Experimente und höchstens zu seinen eigenen Arbeiten, nicht aber zur praktischen Uebung der Studirenden und dadurch zur Bildung tüchtiger Chemiker. Ebendeshalb blieben sie lange Zeit der eignen Vorsorge der Professoren überlassen und auch in Leipzig, wo ohnedies erst durch Rescript vom 26. Mai 1710 ein ordentlicher Professor der Chemie angestellt wurde, ist erst gegen Ende des vorigen Jahrhunderts an die ersten Schritte zur Begründung eines öffentlichen Laboratoriums gedacht worden. Damals wurde auf dem Landtage von 1787 die Einrichtung eines chemischen Laboratoriums beantragt und genehmigt. Indes ward erst 1805, auf Kosten des Kurfürsten Friedrich August, in der Pleißenburg für den Professor der Chemie, welchen Lehrstuhl damals Dr. Christian Gotthold Eschenbach († 10. Nov. 1831) inne hatte, eine Wohnung und ein Laboratorium eingerichtet, auch 600 Thlr. zur Anschaffung der nöthigsten Instrumente und des übrigen Apparates verwilligt. Dieses Laboratorium wurde, bei Eschenbach's Emeritirung, 1830 dem Prof. Erdmann angewiesen, und seit jener Zeit auch Gelegenheit gegeben, eine Anzahl Studirender an den Uebungen im Laboratorium theilnehmen zu lassen, welche praktische Course sich doch, wegen der Mangelhaftigkeit der Localität, auf wenige Stunden in der Woche beschränkten und demnach ihre Zwecke nur sehr unvollständig erfüllen konnten. Bei dem zunehmenden mächtigen Aufschwunge des Studiums und der praktischen Bedeutung der Chemie wurde jedoch das Bedürfnis erkannt, Einrichtungen zu treffen, welche den Studirenden während des ganzen Tages die Benutzung des Laboratoriums gestatten und die Schüler zugleich zu Zeugen und Mitarbeitern an den Forschungen des Lehrers machen und sie dadurch zu eignen Forschungen ermuntern könnten. Die Universität Leipzig ist eine der ersten in Deutschland gewesen, welche durch die Fürsorge der Regierung und die Liberalität der Stände ein umfassendes Institut für das Studium der Chemie erhielt, das den Vergleich mit keiner ähnlichen Anstalt zu scheuen brauchte, und erst in der allerjüngsten Zeit an einigen Orten durch großartige Erweiterungen in einigen Punkten überflügelt worden sein mag.

Das *Friedericianum*, in welchem das neue Laboratorium eingerichtet wurde, dessen Bedürfnisse bei Anlegung des allerdings noch zu anderweiten Zwecken verwendeten Gebäudes allen anderen Rücksichten vorangestellt wurden, ist 1842, durch den Universitäts-Baudirector, Prof. Geutebrück, an der Stelle eines Theiles der ehemaligen Stadtmauer aufgeführt worden. Seine dem Vorplatz der Ersten Bürgerschule zugekehrte, nach Südost gerichtete Fassade mißt 95 sächsische Ellen; seine Tiefe beträgt 26 Ellen. Der Flügel, in welchem das Laboratorium das Erdgeschoss nebst den darunter liegenden Souterrains und Kellerräumen einnimmt, steht nach drei Seiten hin frei. In seinem ersten Stockwerk befindet sich die Wohnung des Directors, die mit dem Erdgeschoss und den Souterrains durch eine Wendeltreppe verbunden ist, während die Haupttreppe des Hauses in dem entgegengesetzten Flügel angebracht ist. Von der Hausflur führen einige Stufen zum Haupteingange des Laboratoriums und durch diesen auf den Corridor, welcher folgende Räume verbindet: 1) das Arbeitscabinet und das Privatlaboratorium des Directors; 2) das analytische Laboratorium, welches 25 $\frac{1}{2}$ Ellen lang, in der ersten